

Landwirtschaftstour durch das Altenburger Land

In der Woche vor Ostern hatte die LINKE Landtagsabgeordnete Ute Lukasch, Mitglied im Landwirtschaftsausschuss, eine Besuchertour durch verschiedene Landwirtschaftsbetriebe im Altenburger Land unternommen. Begleitet wurde sie in einigen Betrieben durch die Landrätin Michaela Sojka (LINKE) und den Vorsitzenden des Bauernverbandes Berndt Apel.

Erste Station war die Schweinemast-Anlage in Greipzig, die von der Gutsverwaltung Altenburg GbR betrieben wird. Wolfgang Schleicher empfing uns im Mastbetrieb. Die Stallanlage ist technisch auf hohem Niveau, mit automatischer Lüftungs- und Fütterungskontrolle. In der modernen „Futterküche“ wird das Mastfutter entsprechend des Alters der Tiere angemischt und gelangt zu ihnen über eine Vielzahl an Rohrleitungen.

Die Aufgabe der alters- und entwicklungsbedingten Fütterung besteht im Wesentlichen darin, eine bedarfsgerechte Zufuhr an Energie, Nähr- und Zusatzstoffen vorzunehmen und ist somit nährstoffökonomisch und ökologisch sinnvoll. Zusätzlich entlastet die Phasenfütterung der Mastschweine die Umwelt, unterstützt die Tiergesundheit und optimiert die Stallluft für Mensch und Tier. Herr Schleicher betonte, dass mehr Platz pro Tier für ihn kein Problem darstellt – er dazu sofort bereit wäre. Allerdings wird derzeit preislich „an der Schmerzgrenze“ produziert. Die Kilo-Preise, die ein Mastbetrieb für sein Schweinefleisch bekommt, bewegen sich am unteren Limit.

Zweite Station war die Agrargenossenschaft Jückelberg e.G. Empfangen wurden wir u.a. vom Geschäftsführer Volkmar Sievers und Christian Els vom Agrarunternehmen am Leinawald e.G. Auch Jückelberg hatte und hat mit der „Milchkrise“ zu kämpfen, das Agrarunternehmen am Leinawald (über 20 Mitarbeiter) gab die Milchproduktion so-

gar ganz auf. Jückelberg beschäftigt über 30 Mitarbeiter und betreibt Milchproduktion, Schweine- und Rindermast sowie Feldbau. Es gibt auch eine Biogasanlage, die die Wärmeversorgung der eigenen Betriebsstätte übernimmt. Erfreut sahen wir beim Rundgang, dass die Milchkühe sich auf Stroh frei bewegen können. Ein schöner Anblick. Aber natürlich hat auch dieser Landwirtschaftsbetrieb mit den sehr niedrigen Erzeugerpreisen zu kämpfen. Es ist unverständlich, wieso unsere qualitativ hochwertigen Lebensmittel so billig gehandelt werden.

Die Tour am nächsten Tag führte uns zur Agrargenossenschaft Thonhausen e.G. und dem Geschäftsführer Uwe Rößler. Hier liegen die Schwerpunkte bei der Rinder- und Ferkelaufzucht,

kaum neue Biogasanlagen gebaut werden. Nachmittags dann ging es zum Rittergut Schwanditz. Jürgen Jungmann, der Geschäftsinhaber, informierte über die Entstehung des Betriebes, die Geschichte des Gutes, die aufwendige Sanierung, über die landwirtschaftliche Produktion, den Betrieb des Hofladens und der Ferienwohnungen, aber auch über die Hoffnungen und Visionen. Das Rittergut hat sich der Schülerbildung verschrieben u.a. mit einem „grünen Klassenzimmer“. Dafür befindet sich auch ein kleines „Schullandheim“ im Aufbau.

Das gemeinsame Fazit der Vertreter der landwirtschaftlichen Betriebe war mit einem Wunsch verbunden: Mehr Beständigkeit der Politik in Bezug auf Richtlinien, Vorgaben und gesetzliche



Milchproduktion, Energiewirtschaft aus Biomasse, Wind- und Solarenergie. Die Agrargenossenschaft vermarktet auch eigene Produkte, betreibt eine hauseigene Fleischerei, einen Liefer- und sogar einen Partyservice.

Das Hauptproblem für seinen Betrieb sieht Herr Rößler im Wegfall der Milchquote und dem dadurch gefallen Milchpreis. Problematisch sieht er auch den Wegfall der Abnahmepreisgarantie für Energie aus Biogasanlagen. Wegen der überarbeiteten Förderlinien vom Bund werden wohl

Vorschriften für die Landwirtschaft. Die Lebensmittelproduktion muss stabil über einen größeren Zeitraum – hier wurden im Durchschnitt 15 Jahre genannt – planbar sein. Man sollte nicht vergessen, welche enorme Entwicklung die Lebensmittelproduktion in der Landwirtschaft in den letzten zwei Jahrzehnten genommen hat.

Text und Foto: Jana Lorber, Mitarbeiterin im Abgeordnetenbüro Ute Lukasch

VON A BIS Z:

„Blood & Honour“

Die Antworten der Landesregierung auf Anfragen von Katharina König, Sprecherin für Antifaschismus der Linksfraktion, belegen die fortdauernden Strukturen von „Blood & Honour“ in Thüringen. „Obwohl das internationale Neonazi-Netzwerk seit dem Jahr 2000 in Deutschland verboten ist, führen Thüringer Neonazis die Aktivitäten offenbar fort. Dies belegen u.a. eine Razzia im letzten Herbst in Südthüringen, Auftritte Thüringer Neonazi-Bands für ausländische B&H-Sektionen sowie mehrere Konzerte in Thüringen, die ‚Blood & Honour‘ zugerechnet werden können.“ So fanden sich bei Rechtsrockkonzerten in Kirchheim (Ilmkreis) entsprechende Anhaltspunkte. Knapp 30 Vorkommnisse, bei denen die Embleme des Netzwerkes auftauchten, etwa auf T-Shirts, Graffitis, Tattoos oder CDs, listet das Innenministerium auf.

Zudem gibt es diverse Hinweise auf Kontakte zu „Blood & Honour“-Sektionen im Ausland, etwa nach Österreich, Ungarn und der Schweiz. „Die internationale Vernetzung funktioniert, wie auch der geplante Auftritt der Schweizer Band ‚Amok‘ am 6. Mai bei einem Eichsfelder NPD-Openair zeigt“, so die Abgeordnete. Die Band stammt aus dem B&H-Umfeld, ihr werden personelle Überschneidungen mit der ebenfalls aus der Schweiz stammenden Band „Erschiessungskommando“ nachgesagt, gegen die aktuell Thüringer Behörden wegen Mordaufrufen ermitteln.

WICHTIGE TERMINE

Landtagssitzungen:

Plenarsitzungen des Thüringer Landtags finden statt in der Zeit vom 3. bis 5. Mai, vom 31. Mai bis 2. Juni sowie 21. bis 23. Juni.

Bei Interesse an Teilnahme an einer der Sitzungen bitte rechtzeitig in der Geschäftsstelle der Linksfraktion melden (Tel. 0361 3772295).

Tag der offenen Tür:

Der Thüringer Landtag und die Fraktionen, bei der LINKEN wieder mit einem Café, laden ein zum Tag der offenen Tür am Sonnabend, den 17. Juni.

Über die Aktivitäten der Linksfraktion immer auf dem Laufenden im Internet unter:

www.die-linke-thl.de

Schulessen

Nach der Anhörung zu Kita- und Schulessen in Thüringen im Ausschuss für Verbraucherschutz erklärten die Sprecherinnen der Koalitionsfraktionen, dass „besonders bei der Umsetzung der Standards der Deutschen Gesellschaft für Ernährung bei der Verwendung regional erzeugter und ökologischer Lebensmittel, bei der Getränkeversorgung sowie beim Dialog mit Caterern, Eltern und Schulgremien noch Nachholbedarf besteht“. Sie begrüßten die Ankündigung der Landesregierung, dass eine interministerielle Arbeitsgruppe u.a. auf diese Ergebnisse der Anhörung eingehen und nach Möglichkeiten der Umsetzung suchen wird. Die Koalitionsfraktionen wollen dies entsprechend unterstützen.

Tourismus

Der Tourismus ist eine wichtige Wirtschaftssäule für Thüringen. Mit seinen mehr als 80.000 Beschäftigten ist er auch ein enormer Arbeitsmarkt. Umso wichtiger ist es, dass dieser Bereich modern, flexibel und langfristig tragfähig aufgestellt ist. Die Landesregierung plant eine neue Landesstrategie, die im Wirtschaftsausschuss präsentiert wurde. Dazu MdL Knut Korschewsky (LINKE): „Spätestens jetzt muss allen klar geworden sein, dass die neue Landestourismusstrategie eine fundierte Grundlage für die ganzheitliche Vermarktung unseres Freistaates wird. Dabei werden unsere bekanntesten Destinationen die Zugpferde und Anknüpfungspunkte für alle Regionen Thüringens.“

Sozialhilfe

Sozialhilfe wurde in den vergangenen Jahren häufig aufgrund von „zu viel“ Vermögen abgelehnt. „Betroffene sollten nun ihr Recht auf diese Sozialleistung neu in Anspruch nehmen“, erklärt Karola Stange, Sozialpolitikerin der Linksfraktion, und bezieht sich auf Neuregelungen beim Vermögensfreibetrag, der für den Bezug von Sozialhilfe bzw. Grundsicherung im Alter oder bei Erwerbsminderung von 2600 auf 5000 Euro angehoben wurde. Diese Regelung gilt für alle Bezieher von Leistungen der Grundsicherung, wie Ehepartner von Sozialhilfeempfängern und minderjährige Kinder. Die LINKE bei ihrer Forderung nach einer solidarischen Mindestrente in Höhe von 1.050 Euro monatlich.